

## **FDP-Fraktion im Rat der Stadt Burscheid**

---

15.8.2014

### **PRESSEMITTEILUNG**

Nach der Sommerpause hat die Arbeit der Fraktionen und Fachausschüsse wieder begonnen. Dabei rückt zunächst der Antrag der Burscheider FDP in den Mittelpunkt, auf die Einführung der Biotonne in Burscheid zu verzichten.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes und der Ökologische Abfallwirtschaftsplan des Landes fordern nicht, wie von mancher Seite verbreitet, die flächendeckende Einführung der Biotonne. Gefordert wird mit Recht, die Folgen einer getrennten Sammlung von Bioabfällen zu ermitteln.

Deshalb war es das Ziel der Untersuchung der Burscheider FDP, die Vor- und Nachteile der Einführung der Biotonne in Burscheid unter den örtlichen Gegebenheiten (nahes Müllheizkraftwerk und weit entfernte Vergärungs- und Kompostieranlage) darzustellen und zwar unabhängig von ideologischen Vorprägungen oder wirtschaftlichen Interessen.

Im Ergebnis stellt sich die Frage: Sollen 29 Tonnen/Jahr zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Ressourcen und 44 Tonnen zusätzlicher Erdölverbrauch sowie den Verlust von 156 MWh/a Energie (für 48 2-Personen-Haushalte) vermieden werden (ohne Biotonne) oder der Verbrauch von 39 Tonnen Torf und 13 Tonnen Düngemitteln (mit Biotonne).

Die Burscheider FDP ist bei der Wertung der Auswirkungen zu dem Ergebnis gekommen, dass der Verzicht auf die Biotonne in Burscheid für Mensch und Umwelt wesentlich wichtiger ist als deren Einführung.

Unbestritten ist auch, dass die Summe der Gebühren mit der Einführung der Biotonne deutlich steigen würde.

Gert Weber